



GUT GEWAPPNET IN DIE ZUKUNFT.

Geschäftsbericht 2017

INHALT

Das Geschäftsjahr 2017

Vorwort	03
Lagebericht	04
Bericht des Verwaltungsrates	12

Jahresabschluss 2017

Bilanz	13
Gewinn- und Verlustrechnung	16

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	18
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	20
Sonstige Angaben	23
Verwaltungsrat und Direktion	23
Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz	24
Bestätigungsvermerk	30
Impressum	35



Vorwort

Gut gewappnet in die Zukunft.

Beständig bodenständig

Im nunmehr 191. Geschäftsjahr unseres Bankhauses mit großer Tradition blicken wir in diesem Geschäftsbericht auf einen kleinen Ausschnitt – dem Geschäftsjahr 2017 – zurück. Dieses war der Beginn einer umfassenden Restrukturierung, die im laufenden Jahr fortgesetzt wird. Dabei legen wir höchstes Augenmerk darauf, dass unser konsequenter Umgang mit Werten stets die Richtschnur unseres Handelns bleibt. Dazu gehört in erster Linie, dass wir durch die Vergabe von grundpfandrechtl. gesicherten Krediten die Gesamtstruktur im ländlichen Raum fördern wollen. Bei größtmöglicher Weitsicht und Prüfung aller Rahmenbedingungen vergeben wir Kredite, die für alle Beteiligten das höchste Maß an Sicherheit bieten – wobei die kurzfristige Gewinnmaximierung nicht im Vordergrund steht. So positioniert, konnten Neugeschäftsvolumen in 2017 von EUR 40,8 Mio. zugesagt werden. Dabei entfielen 55 % auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft und 45 % auf Immobilienfinanzierungen. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6 Mio. auf EUR 320 Mio. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen sank leicht gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % auf EUR 282,3 Mio. Mit dem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 335 konnte die Eigenkapitalausstattung des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade weiterhin gestärkt werden.

Zukunft mit Tradition

Das Geschäftsjahr 2017 konnte insgesamt zufriedenstellend abgeschlossen werden, stellt jedoch auch den Beginn notwendiger Restrukturierungen dar, um sich den fortlaufend anspruchsvollen makroökonomischen Rahmenbedingungen zu stellen. „Gut gewappnet in die Zukunft“ lautet die Ankündigung, sich den Anforderungen der Zukunft nicht nur zu stellen, sondern sie erfolgreich zu meistern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, stellen wir die Nutzung neuer technologischer Prozesse im Geschäftsbetrieb in den Fokus, wobei der Systemwechsel in unserem Rechenzentrum eine zusätzliche Herausforderung darstellt. Die Umsetzung des weiten Themas

Digitalisierung wollen wir für eine zukunftsgerichtete und moderne Ausrichtung unseres Kreditinstituts nutzen, ohne dabei die königlich verbrieften Werte unserer Satzung anzutasten. Das Vertrauen bleibt die stabile Währung unseres Geschäfts.

„Heinrich Sendker hat das RKI maßgeblich geprägt und ist eine stets dem Menschen zugewandte Persönlichkeit. In diesem Sinne möchte ich zur Fortführung seiner Philosophie und Entwicklung des Traditionsbankhauses beitragen.“

Eike Schenk

Verabschiedung in den Ruhestand

Mit dem altersbedingten Ausscheiden von Heinrich Sendker verabschieden wir ein Mitglied unserer Direktion in den wohlverdienten Ruhestand. Im Namen des gesamten Ritterschaftlichen Kreditinstituts danken wir ihm für sein Mitwirken an der positiven Entwicklung unseres Bankhauses. Wir freuen uns, dass wir mit Eike Schenk einen Nachfolger gewinnen konnten, der die Philosophie Heinrich Sendkers verantwortungsvoll fortführen wird und in gleichem Maße Weitsicht im unternehmerischen Handeln und großes Geschick im Umgang mit unseren Werten zeigen wird. Eike Schenk ist diplomierter Bankbetriebswirt und bereits als Generalbevollmächtigter für das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade tätig. Mit dem Ausscheiden von Herrn Sendker wird er die Nachfolge antreten. Wir danken Heinrich Sendker für seine Verdienste und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Unser ausdrücklicher Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr umsichtiges und verantwortungsvolles Handeln der ritterschaftlichen Tradition unseres Bankhauses Rechnung tragen.

Stade, 31. März 2018

Die Direktion

Lagebericht

Grundlagen des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade

Geschäftsmodell

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt die Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, nach dem Pfandbriefgesetz Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe auszugeben.

Der Gewährträger des Instituts, die Ritterschaft des Herzogtums Bremen, ist keine Gebietskörperschaft. Anstaltslast und Gewährträgerhaftung bleiben dem Ritterschaftlichen Kreditinstitut Stade als Strukturmerkmale einer Anstalt des öffentlichen Rechts erhalten.

Ziele und Strategien

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade verfolgt in erster Linie den satzungsgemäßen Zweck, langfristige Realkredite mit allmählicher Schuldbefreiung durch Tilgungsleistungen zu vergeben. Darunter fallen insbesondere Darlehen an landwirtschaftliche Betriebe zur

Das Kerngeschäftsgebiet „Elbe-Weser-Dreieck“ wurde um den gesamten norddeutschen Raum und den nördlichen Teil von Ostdeutschland erweitert.

Förderung der Gesamtstrukturen im ländlichen Raum. Weiterhin werden Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Wohn- und Geschäftshausgrundstücken herausgelegt. Seit 2012 sind neben der Emission von Hypothekendarlehen und Schuldscheindarlehen auch Sparbriefeinlagen bis zu 4 Jahren Laufzeit in Form des sogenannten „Ritterschatzbriefes“ als Refinanzierungsinstrument im Angebot.

Das viele Jahrzehnte dominierende Kerngeschäftsgebiet „Elbe-Weser-Dreieck“ wurde auf das gesamte Bundesgebiet erweitert. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im nord- und ostdeutschen Raum.

Die strategischen Ziele in den Kerngeschäftsfeldern werden in den hierdurch deutlich erweiterten Märkten segmentspezifisch und somit effizient verfolgt.

Grundlegende quantitative Zielstellungen stellen im Wesentlichen Ertrags- und Wachstumsziele dar. Das RKI strebt ein nachhaltiges Wachstum im gesamten Kreditgeschäft zur Sicherstellung der Mindestgewinnerzielung an. Hierbei sollen Marktopportunitäten ausgenutzt werden. Grundlegende qualitative Ziele sind schlanke innerbetriebliche Strukturen, Begrenzung der Risiken, langfristige Ausrichtung der strategischen Geschäftsfelder der Bank sowie hohe Mitarbeiteridentifikation und Kundenzufriedenheit.

Dabei versteht sich als oberstes Ziel auf Grundlage der Satzung sowie der jährlich zukunftsgerichtet angepassten Geschäftsstrategie den operativen Geschäftsbetrieb so zu organisieren, dass auskömmliche Überschüsse generiert werden um langfristig eine nachhaltige Sicherung der Selbständigkeit des Kreditinstituts zu gewährleisten.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem der Bank ist darauf ausgerichtet, die zentralen Werttreiber – Ertrag, Effizienz/Kosten, Rentabilität, Risiko, Kapital und Liquidität – zielgerichtet zu steuern. Dafür nutzt die Bank ein Kennzahlensystem, das eine einheitliche und effektive Steuerung sicherstellt.

Die Steuerung erfolgt dabei im Wesentlichen auf der Basis von Zahlen nach dem HGB bzw. nach einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften. Durch das integrierte Steuerungssystem der Bank wird eine umfassende Betrachtung der zentralen Werttreiber hinreichend sichergestellt. Die für die Bank bedeutsamen Steuerungskennzahlen sind unter anderem der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit 2,2 % preisbereinigtem Wachstum befand sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 im achten Jahr in Folge auf einem soliden positiven Wachstumspfad. Die Binnenwirtschaft mit der Kauflust der Verbraucher und der Investitionsfreude der Unternehmen war Haupttreiber dieser erfreulichen Entwicklung. Bereinigt um die geringere Anzahl an Arbeitstagen gegenüber 2016 ergab sich sogar eine Steigerung des BIP um 2,5 %.



Kräftiges Wachstum bei Exporten (6,2 %) und Importen (8,3 %).

Auch der Außenhandel trug mit seinem gegenüber 2016 leicht gesunkenem Überschuss von knapp EUR 244 Mrd. (nach EUR 249 Mrd. in 2016) zu dem kräftigen Aufschwung bei. Dabei wuchsen die Exporte um 6,2 % auf EUR 1.279 Mrd. und die Importe um 8,3 % auf EUR 1.034 Mrd. Die insgesamt gemäß IWF mit 3,4 % in 2017 gewachsene Weltwirtschaft und der seit Ende 2016 sich spürbar belebende Welthandel stärkten den traditionell starken deutschen Exportmotor.

Das repräsentative im Auftrag des DBV, des VDMA Fachverbandes Landtechnik und der Landwirtschaftlichen Rentenbank vierteljährlich erhobene Konjunkturbarometer der Landwirtschaft in Deutschland befindet sich seit Jahren auf einer Berg- und Talfahrt. Der Index hatte sich von seinem Tiefstand bei 5,8 im Juni 2016 dank steigender Erzeugerpreise zum Juni 2017 auf 31,4 erholt. Im Dezember 2017 spiegelte der Wert von 23,3 die erneut eingetrübte Stimmung der Landwirte wider. Insbesondere der erneute Preiseinbruch für pflanzliche Produkte vor dem Hintergrund erheblich gestiegener Pacht- und Kaufpreise für Produktionsflächen bremste größeren Optimismus aus.

Mit einem Umsatzplus von 6 % (real 2,7 %) übertraf das Bauhauptgewerbe 2017 die Jahresprognose von 5 %. Dabei trug der Boom im Wohnungsbau, verursacht durch den steigenden Bedarf an Mietwohnungen in den Ballungszentren und das außerordentlich niedrige Zinsniveau, zu

dieser positiven Entwicklung bei. Trotz des Rückgangs der Wohnungsbaugenehmigungen um immerhin 6 % (Januar - November 2017) stieg der Auftragseingang im Gesamtjahr 2017 um 5 %. Die Steigerung der Immobilienpreise hat sich entgegen den Erwartungen weiter leicht beschleunigt. So stieg der Immobilienpreisindex des Verbandes Deutscher Pfandbriefbanken im 4. Quartal 2017 gegenüber dem Vorjahresquartal um 8 % nach 6,4 % Steigerungsrate im vierten Quartal 2016. Der Wohnungsmarkt in den Top-7 Städten in Deutschland verzeichnet im gleichen Zeitraum eine Preissteigerung um satte 14,1 %.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland präsentierte sich 2017 in bester Verfassung. Mit 44,3 Mio. sind nochmals 1,5 % mehr Personen als erwerbstätig registriert. Die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %. Saisonbereinigt ist damit der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Preisentwicklung lag im Jahr 2017 in Deutschland bei durchschnittlich 1,7 %. Damit befindet sich die Inflationsrate im gewünschten Fahrwasser nah bei, aber unter 2 %.

Geschäftsverlauf

Wie in den vorangegangenen Jahren hat das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade die Herausforderungen des Marktumfeldes gemeistert. Die Fokussierung auf unsere Hauptgeschäftsfelder, die Darlehensvergabe an die Land- und Forstwirtschaft sowie an die Immobilienwirtschaft, bildete die solide Grundlage für die geschäftliche Entwicklung.

Ein kleines, hoch motiviertes Team von Spezialisten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist in der Lage, rasch und flexibel auf die Kundenbedürfnisse einzugehen und passgenaue Lösungen zu entwickeln.

Dank unseres Satzungsauftrages sind wir vom Druck der Gewinnmaximierung befreit. Wir sind gehalten, der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Wohnungsbau zu möglichst günstigen Konditionen Realkredite anzubieten.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Kreditvolumen aufgrund der starken Wettbewerbssituation und der weiterhin hohen Tilgungen leicht rückläufig entwickelt.

Die Vermögens- und Ertragslage der Bank ist geordnet. Mit dem Geschäftsverlauf ist die Direktion insgesamt zufrieden.

Die zentralen Erfolgskomponenten des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade haben sich in den letzten fünf Jahren folgendermaßen entwickelt:

(in TEUR)	2013	2014	2015	2016	2017
Zinsergebnis	3.145	2.748	2.742	3.262	2.488
Provisionsergebnis	17	98	13	-38	10
Verwaltungsaufwendungen	2.078	2.099	2.285	2.404	2.284
Jahresüberschuss	545	450	335	360	335
Gewinnrücklage	18.285	18.700	19.000	19.325	19.625

Lage

Ertragslage

Die Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist geordnet. Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit jedoch erwartungsgemäß gesunken.

Der Zinsüberschuss reduzierte sich erwartungsgemäß im Berichtsjahr aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten. Diese Einmaleffekte basierten im Jahr 2016 im Wesentlichen auf erhöhten Vorfälligkeitsentschädigungen und dem vorzeitigen Rückkauf eines Pfandbriefs. Da eine zeitanteilige Abgrenzung nicht zulässig ist, haben wir vor diesem Hintergrund im Vorjahr den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 350 gebildet. Neben den Einmaleffekten aus dem Vorjahr tragen auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die rückläufige Entwicklung des Kreditvolumens zu einer weiteren Reduzierung des Zinsüberschusses bei.

Die Provisionserträge stiegen aufgrund erhöhter Vermittlungen von TEUR 24 auf TEUR 64. Die Provisionsaufwendungen (TEUR 53) entfielen fast ausschließlich auf im Rahmen der Kreditvermittlung gezahlte Provisionen. Die Personalaufwendungen sanken um TEUR 78 auf TEUR 1.444. Grund hierfür ist das Ausscheiden eines Mitarbeiters im Geschäftsjahr.

Durch stringentes Kostenmanagement konnten die Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 126 auf TEUR 840 reduziert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf TEUR 128. Wesentlicher Hintergrund ist der Wegfall eines weiteren Einmaleffektes aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist aufgrund des geringeren Zinsüberschusses im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig und ist aus Sicht der Direktion nicht vollumfänglich zufriedenstellend.

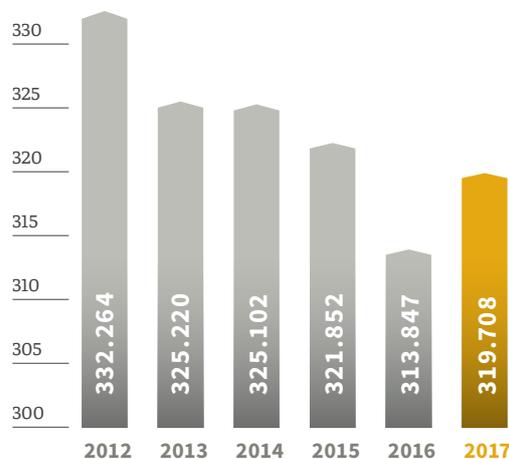
Das Bewertungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwands-Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio bzw. CIR) liegt bei 90,9 %, nachdem wir im Vorjahr eine ansteigende CIR prognostiziert hatten. Die Kennzahl liegt über dem Branchendurchschnitt.

Nach teilweiser Auflösung Sonderfonds für allgemeine Bankrisiken konnte für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss von TEUR 335 ausgewiesen werden. Im Ergebnis konnte das RKI die Eigenkapitalausstattung um TEUR 300 stärken. Die Gewinnrücklagen betragen nunmehr EUR 19,6 Mio.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Entwicklung der Bilanzsumme (in TEUR)



Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6 Mio. auf EUR 320 Mio. Das entspricht einem Anstieg von 1,87 %. Das hypothekarische Kundenkreditvolumen sank um EUR 2,0 Mio. (0,7 %) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 282,3 Mio. Weiterhin haben wir das margenarme kommunale Kreditgeschäft um EUR 1,5 Mio. zurückgeführt.

Aktivgeschäft

Im Geschäftsjahr 2017 konnten Darlehen mit einem Neugeschäftsvolumen in Höhe von EUR 40,8 Mio. (Vorjahr EUR 41,4 Mio.) zugesagt werden, die mit 45 % auf Immobilienfinanzierungen und 55 % auf Kredite an die Land- und Forstwirtschaft entfielen.

Die Höhe der ausgezahlten Darlehen betrug EUR 36,1 Mio. gegenüber EUR 45,01 Mio. im Vorjahr.

Die Summe der planmäßigen Tilgungen lag bei EUR 24,05 Mio. (Vorjahr EUR 32,56 Mio.), die der außerplanmäßigen bei EUR 14,97 Mio. (Vorjahr EUR 18,9 Mio.). Letztere enthielten EUR 7,19 Mio. (Vorjahr EUR 7,64 Mio.) und EUR 0,98 Mio. (Vorjahr EUR 1,14 Mio.) Ablösungen von Immobilien- bzw. Kommunaldarlehen bei Zinsanpassungen.

Aus dem Geschäftsjahr 2017 übernahmen wir Kreditzusagen von nominal EUR 8,44 Mio. nach EUR 3,8 Mio. im Jahr 2016.

Im Berichtsjahr standen Kredite mit einem Volumen von ca. EUR 14,48 Mio. (Vorjahr EUR 16,39 Mio.) zur Zinsanpassung an. Bei einer relativ konstanten Anpassungsquote von 43,53 % (Vorjahr 44,9 %) konnten insgesamt EUR 6,3 Mio. prolongiert werden.

Passivgeschäft

Hypothekennamenspfandbriefe bilden die wichtigste Refinanzierungsquelle unseres Hauses und korrespondieren eng mit den ausgegebenen Hypotheken- und Kommunaldarlehen.

Dabei entwickelten sich die Einzelpositionen wie folgt: Das Volumen umlaufender Titel sank auf EUR 133,4 Mio. (Vorjahr EUR 136,8 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus aufgenommenen Darlehen stiegen leicht auf EUR 159,7 Mio. (Vorjahr EUR 151 Mio.), gekennzeichnet durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Refinanzierungen bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Liquidität

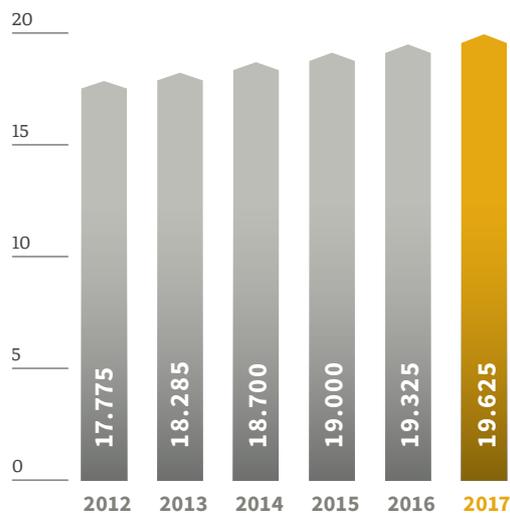
Die Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist geordnet. Die gesetzlichen Anforderungen – insbesondere die Liquiditätsverordnung (LiqV) und die Liquidity Coverage Ratio (LCR) – wurden stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug zum Bilanzstichtag 2,88. Aufgrund der Solidität des RKI konnten jederzeit ausreichend Mittel zur Refinanzierung des Neugeschäftes und der Prolongationen am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Insbesondere durch die Ausgabe von gedeckten Hypotheken-Namenspfandbriefen und Aufnahme von Schuldscheindarlehen wurde die Liquidität kontinuierlich gesichert. Unter Berücksichtigung der zurzeit vorhandenen Liquiditätsreserven, der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der Zahlungsströme des Aktiv- und Passivbestandes ist aus heutiger Sicht die Zahlungsfähigkeit für die Zukunft entsprechend der Finanzplanung gegeben. Zusätzlich stellen sonstige, aktuell nicht in Anspruch genommene Fazilitäten die Liquidität in ausreichendem Umfang sicher.

Das RKI konnte allen Zahlungsverpflichtungen zuverlässig und fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Eigenmittel

Die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgestockt. Vom Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 335 werden in die satzungsgemäße Rücklage TEUR 300 ein-

Entwicklung des Eigenkapitals (in TEUR)



gestellt. Der Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 35 wird an die Ritterschaft des Herzogtums Bremen ausgeschüttet. Insgesamt verfügt das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade somit über ein offen ausgewiesenes Eigenkapital von TEUR 19.625. Die Kernkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 14,55 % (Vorjahr 14,58 %).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum Zwecke unserer internen Unternehmenssteuerung ziehen wir Kennzahlen aus der Finanzperspektive, Kundenperspektive, Prozessperspektive und Mitarbeiterperspektive heran. Ausgewählte Kennzahlen aus diesen Bereichen sind der Zinsüberschuss, die Neugeschäftsentwicklung und die Cost-Income-Ratio. Um weitere Verbesserungspotenziale innerhalb der Bank zu identifizieren, führt die Direktion darüber hinaus eine jährliche Mitarbeiterbefragung durch.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr beschäftigten wir 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 13 Jahren Betriebszugehörigkeit. Ihrem persönlichen Engagement und ihrem Fachwissen verdanken wir die über Jahre erzielten guten Geschäftsergebnisse. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen ausdrücklicher Dank!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten eine Vergütung nach dem Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken. Zusätzliche freiwillige Sozialleistungen wurden wie in den Vorjahren gewährt.

Die gezielte Qualifikation und Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik. Wir sehen dies angesichts eines sich fortwährend verändernden Umfeldes in sämtlichen Bereichen der Kreditbranche und aufgrund stetig steigender Anforderungen in den Arbeitsabläufen als einen entscheidenden Erfolgsfaktor an. Wir nutzen Angebote externer Anbieter zur Fortbildung unserer Angestellten.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade konnte durch flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätze mitarbeiterfreundliche und ökonomische Arbeitszeitregelungen verwirklichen. Die ausgesprochen geringe Fluktuation

unseres Personals bestätigt uns, mit diesen Maßnahmen einen guten Weg gewählt zu haben.

Einlagensicherung und Anlegerentschädigung

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. und der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH angeschlossen. Gesichert werden die Einlagen von Nicht-Kreditinstituten. Nicht geschützt sind Forderungen, über welche die Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie z. B. Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagenzertifikate sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Im Geschäftsjahr 2017 musste das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade auf dem Niveau des Vorjahres einen Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds gemäß Art. 2, Art. 67 Abs. 4, Art. 69 Abs. 1 und 2, Art. 70 Abs. 1, 2, 3, 6 und 7 der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 (SRM-VO), gemäß § 2, § 12 Abs. 2; § 12f Abs. 2, 4, 5 und 6 des Restrukturierungsfondsgesetzes, gemäß der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/63, gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2015/81 leisten.

Prognose- und Risikobericht

Prognosebericht

Im bereits neunten Jahr in Folge wird der deutschen Wirtschaft für das laufende Jahr ein positives Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) prognostiziert. Der deutliche Aufschwung wird sich nach Erwartung der Bundesregierung mit 2,4 % nochmals beschleunigen. Die günstige konjunkturelle Entwicklung stützt sich auf die gute Verfassung sowohl der Binnen- als auch Außenwirtschaft. Die nochmals höher prognostizierten Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen lassen durch verschiedene geplante Maßnahmen der neuen Regierung zusätzliche Impulse für die Stabilität der Binnenkonjunktur erwarten. Der robuste Arbeitsmarkt mit annähernd Vollbeschäftigung sowie die gut gefüllten Sozialkassen tragen ihren Beitrag zu der erfreulichen Gesamtstimmung.

Die Weltwirtschaft erscheint ebenfalls in guter Verfassung. So erwartet der IWF ein weltweites Gesamtwachstum von 3,9 % sowohl in 2018 als auch 2019 – hauptsächlich getragen von den Märkten in Asien, Europa und den USA. Die Auswirkungen auf den Konjunkturverlauf bei Eintritt von internationalen Konflikten wie etwa Handelskriegen zwischen den verschiedenen bedeutenden Wirtschaftsregionen der Welt könnten die sehr positive Prognose allerdings zügig wieder sinken lassen.



Aufgrund der guten Verfassung der Weltwirtschaft erwartet der IWF ein weltweites Gesamtwachstum von 3,9 % sowohl in 2018 als auch 2019

Den Immobilienmarkt der für uns wichtigen Metropolregionen Hamburg und Berlin sowie Norddeutschland insgesamt halten wir für stark ausgereizt. Im Investorenmarkt für vermieteten Wohnraum ist auf aktuellem Preisniveau in nachhaltig gut vermietbaren Lagen nach Abzug der Kosten nur noch eine Rendite nach Steuern von 1 - 2 % zu erzielen. Einzig ein durch Bevölkerungswachstum verursachter schnellerer Anstieg an Wohnraumbedarf als durch Neubau von Wohnfläche geschaffen wird, verursacht Druck auf Mieten und Kaufpreise. Bei weiterem Ansteigen des Zinsniveaus für Wohnungsbaukredite wird es nach unserer Einschätzung zu ersten Preisermäßigungen kommen.

Allerdings deutet die Zinspolitik der EZB eher auf eine weitere Seitwärtsbewegung mit in 2019 folgenden gemäßigten Zinsanhebungen hin. Auch aufgrund der relativ hohen Eigenkapitalanteile und den eher langfristig gewählten Zinsbindungen bei den Finanzierungen sehen wir keine Gefahr einer plötzlich starken Abwärtsspirale der Immobilienwerte.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wird sich fortsetzen. Viele kleinere Betriebe wie auch Nebenerwerbsbetriebe finden keinen Nachfolger. Die landwirtschaftlichen Flächen dieser Betriebe werden zunächst tendenziell dem Pachtmarkt zugeführt. Spätere Verkäufe durch nachfolgende Generationen erscheinen als wahrscheinlich. Die Themenfelder „Digitalisierung“, „Pflanzenschutz“, „Tierwohl“ etc. stellt die Landwirtschaft vor die große Herausforderung, sich modern, verantwortungsbewusst und zugleich effizient weiterzuentwickeln.

Der rasante Aufwärtstrend bei den Kauf- und Pachtpreisen für Acker- und Grünland in fast einer Dekade seit 2009 ist im vergangenen Jahr praktisch zum Stillstand gekommen und wird sich nach unserer Einschätzung insgesamt nicht fortsetzen. Lokalen weiteren Preissteigerungen in Gebieten mit z. B. sehr hoher Viehdichte stehen lokale Preisermäßigungen bei tendenziell ertragsschwachen Böden gegenüber. Wichtige Arrondierungskäufe und vereinzelt auch die Gebotsausschreibungen der BVVG werden nach wie vor vereinzelt zu Preisspitzen führen. Die stark zunehmende Zahl von ehemaligen BVVG-Flächen in den ostdeutschen Bundesländern, die nach Entschädigungs- und Lastenausgleichsgesetz begünstigt erworben wurden und in den nächsten Jahren aus der 15-jährigen Bindungsfrist herausfallen, führen zu einer spürbaren höheren Kapitalkraft und Flexibilität der davon profitierenden Betriebe. Wir erwarten vermehrt Sale-and-Lease-Back Abschlüsse sowie eine steigende Zahl von Betriebsverkäufen.

Aufgrund der damit verbundenen Finanzierungsanfragen mit deutlich erhöhten Einzelsummen werden wir zunehmend auf funktionierende Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit Kooperationsbankpartnern angewiesen sein.

Das Potenzial für den grundbuchlich besicherten langfristigen Hypothekarkredit bleibt insgesamt in unseren Geschäftsfeldern Land- und Forstwirtschaft sowie Immobilien auf hohem Niveau. Wir gehen davon aus, auch 2018 ein angemessenes Neugeschäft mit steigender Tendenz und auskömmlicher Marge bei geringem Kreditrisiko zeichnen zu können.

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren Grundsätzen einer auf Sicherheit und Kontinuität basierenden Kreditpolitik treu bleiben. Die Realkreditvergabe zur Förderung der Gesamtstruktur im ländlichen Raum mit der Finanzierung land- und forstwirtschaftlicher Investitionen und mit Krediten für Wohn- und Gewerbeimmobilien bleibt der Kern unserer soliden Geschäftstätigkeit.

Das positive Marktumfeld in unseren Kerngeschäftsfeldern sollte zu einer Ausweitung unserer zinstragenden Aktiva führen. In Anbahnung befindliche neue Kundenverbindungen lassen einen optimistischen Ausblick zu. Die Anfang 2019 bevorstehende Migration unseres Betriebssystems von der GAD auf die Fiducia, verbunden

mit hohem internem Arbeitsaufwand in 2018, wirkt sich hingegen belastend aus.

Zusammengefasst gehen wir für 2018 und 2019 von einem deutlich verbesserten Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aus. Hierzu wurden seitens der Direktion bereits erste Maßnahmen zur Verbesserung der CIR und des Vertriebscontrollings implementiert.

Auf Grundlage unserer als konservativ einzustufenden Risikopolitik, nach der Sicherheit Vorrang vor schnellen Gewinnen hat, werden sich die Vermögens- und Finanzverhältnisse des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade weiterhin solide und geordnet darstellen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Risikoidentifikation, die Risikoquantifizierung (Analyse, Bewertung und Messung eingegangener Risiken), die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung auf Basis einer durchgeführten Risikoinventur und einer daraus abgeleiteten Risikostrategie als Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie bilden

Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

die Kernelemente des Risikomanagements des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade. Ziel unseres Risikomanagements ist es – im Einklang mit unserem Selbstverständnis – nur Risiken in Höhe der vorhandenen Deckungspotenziale einzugehen, um die Kontinuität und Solidität unseres Kreditgeschäftes zu bewahren. Zu den einzelnen Risiken zählen das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko. Die Verfahren zur Risikomessung werden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. Den einzeln bewerteten Risikopotenzialen wurden entsprechende Risikodeckungsmassen und Einzellimite zugeordnet, die regelmäßig überwacht werden. Neben Basisszenarien werden in der Risikotragfähigkeitskonzeption auch die geforderten Stressszenarien in den Ansätzen Liquidation und Going-Concern abgebildet. Das Gesamtrisikopotenzial im limitführenden Szenario des Going-Concern Ansatzes

beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 1.647 (87,51 %) der Risikodeckungsmasse von TEUR 1.883. Die Bank ist auch unter Berücksichtigung der entwickelten Stressszenarien in ihrer Handlungsfähigkeit nicht eingeschränkt. Über die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen und der Ausschöpfung der gesetzten Limite wurde die Gesamtdirektion vierteljährlich unterrichtet. Dem Verwaltungsrat wird der Risikobericht in ungekürzter Form jeweils unmittelbar nach Erscheinen zur Verfügung gestellt.

Zur Portfoliosteuerung bestehen qualitative und quantitative Grenzen, die regelmäßig überwacht werden und über deren Auslastung regelmäßig an die Direktion und den Verwaltungsrat berichtet wird. Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Risikomanagement weiter ausgebaut. Die gebildete Risikoreserve deckt alle erkennbaren Risiken in ausreichendem Maße ab.

Im Nachfolgenden beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist, und nennen die entsprechenden Risikomanagementmethoden.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiko

Das Kerngeschäftsfeld des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade ist das Kreditgeschäft. Es umfasst – abgeleitet aus dem Satzungsauftrag – im Wesentlichen die Bereiche der Bereitstellung landwirtschaftlicher Finanzierungen, der Wohnungsbaufinanzierungen und der Vergabe von Kommunaldarlehen.

Das Kreditrisiko – auch als Adressenausfallrisiko bezeichnet – ist gleichbedeutend mit dem Risiko eines Verlustes aus einem Kreditgeschäft. Da das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ausschließlich grundpfandrechtlich gesicherte Kredite und Kommunaldarlehen vergibt, ist der Risikoaufwand vergleichsweise gering. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen gebildet.

Das Risikomanagement auf Basis der Krediteinzelengagements ist gekennzeichnet durch das vollumfänglich umgesetzte Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer, die volumendifferenzierten Kreditvergabeкомпетенzen, die Doppelvotierung durch die Bereiche Markt und Marktfolge und eine vorsichtige Bewertungssystematik der Sicherheiten nach der BelWertV.

Auf Portfolioebene bestehen zur Risikosteuerung diverse Volumen-, und Strukturlimite. Daneben erfolgt die Quantifizierung des unerwarteten Verlustes für Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft mithilfe einer „Value at Risk“-Methodik und Stressszenarien.

Darüber hinaus lagen unsere aufsichtsrechtlichen Meldungen zu der Gesamtkapitalquote gemäß der neuen europäischen Eigenkapitalvorschriften (CRR) zwischen 18,77 und 19,53.

Marktpreisrisiken

Bei den Marktpreisrisiken richten wir unser Augenmerk auf das Zinsänderungsrisiko. Verlustpotenziale können sich aus der nachteiligen Veränderung von Marktpreisen ergeben. Wie auch in der Vergangenheit wurden Fremdwährungspositionen und Aktienbestände nicht aufgebaut. Demnach bestehen keine Währungs- und Aktienkursrisiken. Derivative Finanzgeschäfte haben wir nicht getätigt.

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade ist ein Nicht-handelsbuchinstitut im Sinne des KWG. Mit Ausnahme eines geringfügigen Bestandes an Wertpapieren (0,5 % der Bilanzsumme), der der Liquiditätsreserve dient, bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in Form von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Wir messen und steuern diese mittels Kapitalablaufbilanzen. Aufgrund einer weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung, die einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt, bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Zusätzlich ermitteln wir die barwertigen Veränderungen sämtlicher zinstragender Aktiva und Passiva anhand der sogenannten Basis Point Value-Methode durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben und unten. Dazu werten wir die Veränderungen anhand verschiedener Szenarien mit einem Ansatz zwischen 100 und 500 Basispunkten aus.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht vollständig erfüllen zu können bzw. bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Die Sicherung der täglichen Liquidität bzw. Zahlungsfähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade

erfolgt durch das tägliche Liquiditätsmanagement, die Liquiditätsplanung über einen Zeithorizont von 12 Monaten und die Auswertung von Stressszenarien.

Die Anforderungen aus der Liquiditätsverordnung (LiqV) und der CRR (LCR) wurden mit dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0 bzw. 80 % stets eingehalten. Daneben war die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auf Basis des Liquiditätsmanagements stets gegeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken beschreiben Verlustmöglichkeiten aus dem Versagen von internen Prozessen, Menschen, Systemen oder durch externe Einflüsse.

Diesen Risiken begegnet das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade durch eine fachliche Begleitung in allen juristischen Bereichen, dem hohen qualitativen und quantitativen Personaleinsatz und der kontinuierlichen Überprüfung der internen Prozesse. Risiken im IT- und EDV-Bereich werden durch die Auslagerung an das genossenschaftliche Rechenzentrum Fiducia & GAD IT AG und die Zusammenarbeit mit der GenoService GmbH minimiert. Beide Institutionen stellen über entsprechende Ersatzsysteme, Störfallkonzepte und umfangreiche Notfallplanungen den Geschäftsablauf sicher.

Strategische Risiken

Zu den strategischen Risiken zählen Veränderungen externer Bedingungen, die sich negativ auf die Erfolge des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade auswirken können. Dazu gehören neben den sich ändernden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen auch rechtliche und technische Veränderungen sowie der Wandel der Kundenanforderungen und des Wettbewerbs. Wir treten diesen Risiken durch eine nachhaltige, strategische Ausrichtung wirksam entgegen.

Stade, den 31. März 2018

*Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade geg. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts*

Die Direktion

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Kreditinstituts laufend überwacht. Insbesondere hat er die ihm nach dem Kreditwesengesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Zu diesem Zweck hat die Direktion dem Verwaltungsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über die Strategie, die Lage und Entwicklung des Kreditinstituts, über Einzelvorgänge von Bedeutung sowie über die Prüfungsergebnisse der Innenrevision berichtet. Unabhängig hiervon sind in ständigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates wesentliche Fragen der Geschäftsentwicklung, der Geschäftspolitik sowie der Rentabilität des Kreditinstituts mündlich und schriftlich erörtert worden.

Die Direktion hat mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens die operative und strategische Planung erarbeitet, weiterentwickelt und mit dem Verwaltungsrat abgestimmt.

Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich war, wurden geprüft und mit der Direktion behandelt. Der aus dem Verwaltungsrat gebildete Kreditausschuss hat bei einer Reihe der Beratungen der Direktion teilgenommen. Einzelne Hypothekenkredite wurden mit den Direktionsmitgliedern im Detail besprochen; hierbei handelt es sich um Kreditfälle, die die vom Verwaltungsrat festgelegte Größenordnung für die Zustimmung oder die Vorlage erreichten oder aus anderen (gesetzlichen) Gründen berichtspflichtig waren.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schwesterninstitut in Hannover wurde vom Verwaltungsrat aktiv weiter gefördert und intensiviert, insbesondere auch durch Teilnahme der Vorstände und Verwaltungsräte der beiden Institute an einer Informations- und Fortbildungsveranstaltung. Gemeinsam mit dem Calenberger Kreditverein hat die Direktion mit Zustimmung des Verwaltungsrates einen Wirtschaftsprüfer mit der Durchführung der Innenrevision für beide Banken beauftragt.

Die Direktion hat mit Unterstützung eines Beratungsunternehmens die operative und strategische Planung erarbeitet, weiterentwickelt und mit dem Verwaltungsrat abgestimmt.

Auf dem Rittertag am 24. November 2017 sind gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung alle Mitglieder des Verwaltungsrates entlastet worden.

Die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Gewinnverwendung wurden Einwendungen nicht erhoben. Der Verwaltungsrat stimmt der von der Direktion vorgeschlagenen Gewinnverwendung und dem von der Direktion vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 zu, der damit festgestellt wird.

Der Verwaltungsrat dankt den Mitgliedern der Direktion, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle, erfolgreiche Zusammenarbeit und ihr großes persönliches Engagement.



Stade, 31. Mai 2018
Der Verwaltungsrat
Dr. Botho von Schwarzkopf
(Vorsitzender)

BILANZ
zum **31. Dezember 2017**

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom
01.01. bis 31.12.2017

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017			31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand		2.061,53		3	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		5.254.358,68	5.256.420,21	668	671
darunter bei der Deutschen Bundesbank: 5.254.358,68 (Vorjahr TEUR 668)					
2. Forderungen an Kreditinstitute					
a) Andere Forderungen			27.094.918,76		21.579
darunter täglich fällig: 15.037.996,54 (Vorjahr TEUR 19.522)					
3. Forderungen an Kunden					
a) Hypothekendarlehen		282.318.680,10		284.280	
b) Kommunalkredite		2.875.989,39	285.194.669,49	4.324	288.604
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		1.507.350,00		1.507	
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 1.507.350,00 (Vorjahr TEUR 1.507)					
ab) von anderen Emittenten		0,00	1.507.350,00	1.003	2.510
darunter beleihbar bei der Deutschen Bundesbank: 0,00 (Vorjahr TEUR 1.003)					
5. Beteiligungen			15.000,00		15
6. Treuhandvermögen			0,00		0
darunter Treuhandkredite: 0,00 (Vorjahr TEUR 0)					
7. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0	
b) geleistete Anzahlung Software Bankgeschäft		150.072,15	150.072,15	0	0
8. Sachanlagen			102.951,08		101
9. Sonstige Vermögensgegenstände			209.964,74		221
10. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		98.715,59		118	
b) Andere		78.112,03	176.827,62	28	146
Summe der Aktiva			319.708.174,05		313.847

Passiva	31.12.2017			31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		5.548.612,33		5.549	
b) Andere Verbindlichkeiten		126.060.123,93	131.608.736,26	119.089	124.638
darunter bei der Deutschen Bundesbank:	0,00				
(Vorjahr TEUR 0)					
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe:	95.151.073,10				
(Vorjahr TEUR 86.414)					
öffentliche Namenspfandbriefe:	696.837,04				
(Vorjahr TEUR 2.884)					
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		127.871.151,79		131.226	
b) Andere Verbindlichkeiten		33.596.743,99	161.467.895,78	31.903	163.129
darunter täglich fällig:	0,00				
(Vorjahr TEUR 0)					
3. Treuhandverbindlichkeiten			0,00		0
a) darunter Treuhandkredite:	0,00				
(Vorjahr: TEUR 0)					
4. Sonstige Verbindlichkeiten			517.045,95		28
5. Rechnungsabgrenzungsposten					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			48.299,77		67
6. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		2.182.244,00		2.028	
b) Andere Rückstellungen		339.483,97	2.521.727,97	513	2.541
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			3.734.468,32		3.734
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken			150.000,00		350
9. Eigenkapital					
a) Gewinnrücklagen					
aa) Satzungsmäßige Rücklagen		19.625.000,00		19.325	
b) Bilanzgewinn		35.000,00	19.660.000,00	35	19.360
Summe der Passiva			319.708.174,05		313.847
1. Andere Verpflichtungen					
Unwiderrufliche Kreditzusagen			8.436.222,63		3.747

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	9.262.820,40		10.645	
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	78.114,50		5	
b) festverzinslichen Wertpapieren	0,00	9.184.705,90	0	10.640
2. Zinsaufwendungen		6.697.179,03		7.379
		2.487.526,87		3.262
3. Provisionserträge	63.645,85		24	
4. Provisionsaufwendungen	53.537,14	10.108,71	62	-38
5. Sonstige betriebliche Erträge		128.436,17		451
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.105.127,82		1.183	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter für Altersversorgung: EUR 177.868,41 (Vorjahr TEUR 89)	338.467,67		255	
	1.443.595,49		1.438	
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	840.132,02	2.283.727,51	966	2.404
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		23.096,39		22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		88.394,28		99
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		95
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.691,95		0
11. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		-200.000,00		350
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		432.545,52		703
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		93.340,93		321
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen		4.204,59		22
15. Jahresüberschuss		335.000,00		360
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0
17. Einstellungen in satzungsmäßige Gewinnrücklagen		300.000,00		325
Bilanzgewinn		35.000,00		35

ANHANG
für das Geschäftsjahr 2017

Der Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Stade, für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechKredV festgelegten

Formblättern nebst den ergänzenden Vorschriften für Realkreditinstitute.

Allgemeine Angaben

Das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade hat seinen Sitz in der Archivstr. 3/5 in Stade und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Tostedt (HRA 100590) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden beibehalten.

Forderungen sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert angesetzt; Unterschiedsbeträge zwischen Nenn- und Auszahlungsbetrag sind unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** erfasst. Allen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes dienen die Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (§ 253 Abs. 3 und 5 HGB).

Die **Beteiligung** wurde unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt.

Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden um die planmäßigen linearen Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Dabei lehnt sich das RKI an die von der Finanzverwaltung vorgegebenen AfA-Tabellen an. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter bis EUR 410 werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern. Die Bank nimmt das Wahlrecht zum Ansatz dieser Latenzen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht in Anspruch. Sachverhalte, die zu einer Aktivierung latenter Steuern führen würden, sind die Unterschieds-

beträge aus der abweichenden steuer- und handelsrechtlichen Behandlung der Pensionsrückstellungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen den Nenn- und Ausgabewerten der Verbindlichkeiten werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit planmäßig abgeschrieben bzw. vereinnahmt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Die zinstragenden Positionen des Bankbuches werden jährlich gem. § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB auf einen Verpflichtungsüberschuss untersucht. Hierzu wird ein barwertiger Ansatz in Anwendung des (IDW RS BFA 3) genutzt. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften waren danach unverändert nicht zu bilden.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** nach § 253 Abs. 1 HGB wurde nach der Projected Unit Credit Method vorgenommen. Grundlage bildet das versicherungsmathematische Gutachten zum 31. Dezember 2017 der Rüd, Dr. Zimmermann und Partner (GbR).

Nach der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank beträgt der maßgebliche Rechnungszins zum 31. Dezember 2017 bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 3,68 % p. a. (10-Jahres-Durchschnittssatz). Der Rechnungszinssatz zur Berechnung der Ausschüttungssperre beträgt 2,80 % p. a. (7-Jahres-Durchschnittszinssatz).

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden berücksichtigt:

<i>Gehaltstrend</i>	2,00 % p. a. / 1,50 % p. a. (Beamte)
<i>Trend für Krankheitskosten</i>	1,60 % p. a.
<i>Rententrend</i>	1,60 % p. a.
<i>Rechnungsmäßiges Pensionsalter</i>	frühestmöglicher Beginn der vorzeitigen Altersrente nach RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz
<i>Rechnungsgrundlagen</i>	„Richttafeln 2005 G“ von K. Heubeck (ohne Modifikationen)
<i>Fluktuation</i>	keine
<i>Ausschüttungssperre</i>	Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB beträgt EUR 267.595

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wegen der besonderen Risiken des Geschäftszweigs gebildet.

Die übrigen **Vermögensgegenstände** sowie übrigen **Verbindlichkeiten** wurden mit den Nennwerten bzw. in Höhe der Erfüllungsbeträge angesetzt.

Die negativen Zinsen auf Geldmarktforderungen werden in dem Geschäftsjahr mit den Zinserträgen saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung von Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeit (ohne anteilige Zinsen):

Aktivseite	(in TEUR)	31.12.2017	31.12.2016
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>			
bis drei Monate		25.038	19.522
mehr als drei Monate bis ein Jahr		0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		2.000	0
mehr als fünf Jahre		0	2.000
<i>Forderungen an Kunden</i>			
bis drei Monate		3.802	3.932
mehr als drei Monate bis ein Jahr		11.455	11.857
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		63.161	62.906
mehr als fünf Jahre		206.494	209.620
Passivseite	(in TEUR)	31.12.2017	31.12.2016
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>			
bis drei Monate		4.252	1.596
mehr als drei Monate bis ein Jahr		5.938	4.567
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		37.987	38.441
mehr als fünf Jahre		83.195	79.703
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>			
bis drei Monate		10.061	5.258
mehr als drei Monate bis ein Jahr		10.315	15.015
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		70.965	73.440
mehr als fünf Jahre		68.000	67.000

Bei den **Forderungen an Kunden** bestehen keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** (TEUR 1.507) betreffen ausschließlich börsennotierte Wertpapiere. Die Bank hält unverändert eine **Beteiligung** in Höhe von 12,5 % am Nominalkapital der GenoService GmbH, Drochtersen.

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel):

(in TEUR)	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.17	Zugänge	Abgänge	31.12.17	01.01.17	Zugänge	Abgänge	31.12.17	31.12.17	31.12.16
I. Immaterielle Anlagewerte	653	150	0	803	653	0	0	653	150	0
<i>davon Anzahlungen auf Software Bankgeschäft</i>		-150		-150					-150	
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	555	25	0	580	454	23	0	477	103	101
III. Beteiligungen	15	0	0	15	0	0	0	0	15	15
	1.223	25	0	1.248	1.107	23	0	1.130	118	116

Die Anzahlungen bei der Bilanzposition **immaterielle Anlagewerte** werden im Rahmen der Einführung einer neuen Software für das Deckungsregister (TXS) geleistet.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steuererstattungsansprüche mit TEUR 91 und bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit TEUR 439 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten (Darlehensablösebeträge per 31.12.2017).

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht aus Disagien für aufgenommene Darlehen sowie begebene Pfandbriefe (TEUR 99). Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht aus Disagien für Hypotheken- und Kommunaldarlehen (TEUR 48).

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** dienen als Sicherheit für die erhaltenen Darlehen von der KfW Förderbank, Frankfurt am Main, die Forderungen gegen die Endkreditnehmer (TEUR 9.164). Zudem wurden den Gläubigern Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe von insgesamt EUR 95,8 Mio. ausgehändigt.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von TEUR 2.182 (Vorjahr TEUR 2.028).

Für die **Saldierung** von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden folgende Werte ermittelt:

Erfüllungsbetrag der Schulden	TEUR 410
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 154
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	TEUR 154

Aus dem verrechneten Deckungsvermögen ergeben sich Aufwendungen (Prämienzahlungen zur Rückdeckungsversicherung) von TEUR 17 und Erträge (aus der Veränderung des Deckungskapitals) von TEUR 16. Die aus der Pensionsverpflichtung resultierenden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung (TEUR 14) sowie dem Dienstzeitaufwand (TEUR 49) werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB hat nicht stattgefunden.

Unter den **Nachrangigen Verbindlichkeiten** werden Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 3.700 mit folgenden Konditionen ausgewiesen:

(in TEUR)	Betrag	Verzinsung %	Fälligkeit
	400	2,50	30.12.2025
	500	2,50	30.12.2025
	500	4,00	30.12.2023
	600	3,10	31.12.2024
	700	3,72	12.06.2023
	1.000	4,25	11.07.2023
	3.700		

Die Befriedigung der Gläubiger erfolgt im Falle des Konkurses oder der Liquidation des Ritterschaftlichen Kreditinstitutes Stade erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger. Die Umwandlung in Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist ausgeschlossen. Ferner ist eine vorzeitige Rückzahlung vertraglich ausgeschlossen. Im Geschäftsjahr sind für die nachrangigen Darlehen Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 130 angefallen.

Andere Verpflichtungen

Bei den unter den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen geht das RKI von einer vollständigen Inanspruchnahme aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 beträgt TEUR 433. Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von TEUR 93 verteilen sich auf das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 101 und Erstattungen für die Vorjahre in Höhe von TEUR 8. Auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen TEUR 56 auf die Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und TEUR 45 auf Gewerbesteuer. Nach Ertragsteuern wurde ein **Jahresüberschuss** von TEUR 335 erzielt. Von den im Vorjahr gebildeten Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde TEUR 200 im Geschäftsjahr aufgelöst. Die Direktion schlägt vor, TEUR 300 in die satzungsmäßigen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn von TEUR 35 an die Ritterschaft auszuschütten.

Die **negativen Zinsen** in Höhe von TEUR 78 aus Geldmarktgeschäften resultieren aus den Reserveguthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei weiteren Kreditinstituten.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen wurden gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB in Höhe von TEUR 83 (Vorjahr TEUR 95) in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 44 angefallen.

Arbeitnehmerzahl im Jahresdurchschnitt 2017 (ohne Mitglieder der Direktion)

	männlich	weiblich	insgesamt
Vollzeitbeschäftigte	5	4	9
Teilzeitbeschäftigte	2	5	7
	7	9	16

Für Mitglieder der Direktion bestehen zum Bilanzstichtag **gewährte Kredite** in Höhe von TEUR 333. Für Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen zum Bilanzstichtag gewährte Kredite in Höhe von TEUR 4.227.

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB ist die Angabe der **Gesamtbezüge der Direktionsmitglieder** unterblieben. Der Direktion gehören zwei hauptamtliche Mitglieder an.

Die **Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder** gemäß § 285 Abs. 9 a) HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf TEUR 24.

Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Bilanzstichtag nicht aufgetreten.

Verwaltungsrat:		Direktion:
Ritterschaftspräsident	Jens Zotzmann Bankleiter, Wunstorf	Matthias Schicke Bankleiter, Stade
Dr. Botho von Schwarzkopf Landwirt, Poggemühlen <i>Vorsitzender</i>	Dr. Valentin v. Massow Direktor (verschiedene Aufsichtsgremien)	Verwaltungsratsmitglied Calenberg-Göttingen- Grubenhagen-Hildesheim'scher ritterschaftlicher Kreditverein
Dr. Georg v. der Decken Rechtsanwalt/Notar, Döse <i>Stellvertretender Vorsitzender</i>	Bernhard von Wersebe Wirtschaftsprüfer, Berlin	Heinrich Sendker Bankleiter, Hamburg
Camill Freiherr von Dungern Dipl. Kaufmann, Fuhrberg	Dr. Walter Weber Rechtsanwalt und Mediator, Buxtehude	
Johann-Friedrich v. der Decken Dipl. Landwirt, Krummendeich		

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

In den folgenden Beständen sind sowohl die nach § 51 PfandBG gekapselten Altbestände als auch die Neubestände nach PfandBG enthalten.

Umlaufende Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6 PfandBG)

(in TEUR)	Nominalwert		Barwert		Risikobarwert	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Hypothekendarfandbriefe						
Umlauf	226.881	221.144	239.896	240.222	213.759	214.901
Deckungsmasse	239.444	235.832	253.249	259.259	226.159	231.009
davon Derivate	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 1)	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 2)	9.471	5.475				
davon weitere Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 3)	0	0				
Überdeckung	12.563	14.688	13.353	19.037	12.400	16.108
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf	5,54 %	6,64 %				
Öffentliche Pfandbriefe						
Umlauf	697	2.884	716	3.018	704	2.943
Deckungsmasse	2.762	4.196	2.986	4.590	2.792	4.300
davon Derivate	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 1)	0	0				
davon weitere Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 2)	100	100				
Überdeckung	2.066	1.312	2.271	1.572	2.088	1.357
Überdeckung in % vom Pfandbrief-Umlauf	296,42 %	45,49 %				

**Laufzeitstruktur (Restlaufzeiten) der umlaufenden Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte
(§ 28 Abs. 1 Nr. 2 und 4 PfandBG)**

Hypothekendarfandbriefe						
(in TEUR)	Umlauf	Deckungsmasse	davon weitere Deckungswerte	Umlauf	Deckungsmasse	davon weitere Deckungswerte
Restlaufzeit:	2017			2016		
bis 0,5 Jahre	17.339	10.639	7.950	13.046	12.826	0
> 0,5 - 1 Jahr	13.540	23.361	0	14.103	15.270	3.953
> 1 - 1,5 Jahre	6.543	10.397	0	22.353	16.281	0
> 1,5 - 2 Jahre	13.057	11.768	0	11.511	11.683	0
> 2 - 3 Jahre	21.917	25.079	1.521	17.627	20.970	0
> 3 - 4 Jahre	25.569	22.728	0	21.077	28.494	1.520
> 4 - 5 Jahre	24.926	35.472	0	26.937	28.825	0
> 5 - 10 Jahre	93.943	89.952	0	81.490	89.356	0
> 10 Jahre	10.048	10.048	0	13.000	12.128	0

Öffentliche Pfandbriefe						
(in TEUR)	Umlauf	Deckungsmasse	davon weitere Deckungswerte	Umlauf	Deckungsmasse	davon weitere Deckungswerte
Restlaufzeit:	2017			2016		
bis 0,5 Jahre	365	518	100	102	492	0
> 0,5 - 1 Jahr	230	366	0	2.085	1.155	100
> 1 - 1,5 Jahre	102	142	0	369	497	0
> 1,5 - 2 Jahre	0	136	0	229	267	0
> 2 - 3 Jahre	0	218	0	98	263	0
> 3 - 4 Jahre	0	224	0	0	222	0
> 4 - 5 Jahre	0	1.158	0	0	218	0
> 5 - 10 Jahre	0	0	0	0	1.081	0
> 10 Jahre	0	0	0	0	0	0

**Weitere Deckungswerte nach Staaten in denen die Schuldner ihren Sitz haben
(§ 28 Abs. 1 Nr. 5 und 6 PfandBG)**

Hypothekendarfandbriefe				
(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
Ergänzende Deckungswerte (§ 19 Abs. 1 Nr. 2)	2017	2016	2017	2016
davon gem. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2	9.471	5.475	0	0
davon gem. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3	0	0	0	0
davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0	0	0	0
Summe	9.471	5.475	0	0
Ergänzende öffentliche Deckung (§ 19 Abs. 1 Nr. 3)	2017	2016	2017	2016
Summe	0	0	0	0

Öffentliche Pfandbriefe				
(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
Ergänzende Deckungswerte (§ 20 Abs. 2 Nr. 2)	2017	2016	2017	2016
	100	100	0	0
Summe	100	100	0	0

**Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten
(§ 28 Abs. 1 Nr. 7 bis 11 PfandBG)**

Hypothekendarfandbriefe		2017	2016
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfandbriefe	TEUR	226.881	221.144
davon Anteil festverzinslicher Pfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	100	100
Deckungsmasse	TEUR	239.444	235.832
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 7)	TEUR	0	0
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	99,09	98,46
Nettobarwert nach § 6 PfandBarwertV je Fremdwährung (§ 28 Abs. 1 Nr. 10)	TEUR	0	0
volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe (§ 28 Abs. 1 Nr. 11))	Jahre	5,94	0
durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3)	%	33,29	33,65

Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten
(§ 28 Abs. 1 Nr. 7 bis 11 PfandBG)

Öffentliche Pfandbriefe		2017	2016
Gesamtbetrag der im Umlauf befindlichen Hypothekendarfandbriefe	TEUR	697	2.884
davon Anteil festverzinslicher Darfandbriefe (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	100	100
Deckungsmasse	TEUR	2.762	4.196
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen nach § 20 Abs. 2 Nr. 2 überschreiten (§ 28 Abs. 1 Nr. 8)	TEUR	0	0
davon Anteil festzinslicher Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 9)	%	96,38	97,62
Nettobarwert nach § 6 PfandBarwertV je Fremdwährung (§ 28 Abs. 1 Nr. 10)	TEUR	0	0

Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen
(§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG)

Deckungshypotheken	(in TEUR)	2017	2016
bis einschließlich EUR 300.000		101.770	107.457
mehr als EUR 300.000 bis einschl. EUR 1 Mio.		71.529	70.657
mehr als EUR 1 Mio. bis einschl. EUR 10 Mio.		56.674	52.245
mehr als EUR 10 Mio.		0	0
Summe		229.973	230.360

Zur Deckung von Hypothekendarfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen (§ 28 Abs. 2 Nr. 1b PfandBG)

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2017	2016	2017	2016
Bundesrepublik Deutschland	117.269	110.580	112.704	119.780
weitere Staaten	0	0	0	0
Summe	117.269	110.580	112.704	119.780

**Zur Deckung von Hypothekendarfbriefen verwendete Forderungen nach Nutzungsart
(§ 28 Abs. 2 Nr. 1c PfandBG)**

(in TEUR)	gewerblich		wohnwirtschaftlich	
	2017	2016	2017	2016
Eigentumswohnungen	0	0	11.283	11.178
Ein- und Zweifamilienhäuser	0	0	62.257	73.357
Mehrfamilienhäuser	0	0	39.165	35.245
Bürogebäude	3.549	3.432	0	0
Handelsgebäude	4.321	4.839	0	0
Industriegebäude	292	356	0	0
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	3.111	2.997	0	0
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0	0
Bauplätze	0	0	0	0
landwirtschaftliche Nutzflächen	105.995	98.955	0	0
Summe	117.269	110.580	112.704	119.780

**Rückständige Leistungen auf Hypothekendarfbriefen
(§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)**

(in TEUR)	Deutschland		weitere Staaten	
	2017	2016	2017	2016
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen auf Hypothekendarfbriefen nach Staaten	5,3	0	0	0
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt	0	0	0	0
Summe	5,3	0	0	0

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen
(§ 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG)**

(in TEUR)	2017	2016
bis einschließlich EUR 10 Mio.	2.662	4.096
mehr als EUR 10 Mio. bis einschl. EUR 100 Mio.	0	0
mehr als EUR 100 Mio.	0	0
Summe	2.662	4.096

**Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten
(§ 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG)**

(in TEUR)	2017	2016
Bundesrepublik Deutschland		
Zentralstaat	0	0
regionale Gebietskörperschaft	2.218	3.205
örtliche Gebietskörperschaft	0	0
sonstige	444	891
Summe BRD	2.662	4.096
weitere Staaten	0	0
Gesamtsumme	2.662	4.096

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen (§ 28, Abs. 2, Nr. 4a-b)

(in TEUR)	gewerblich	wohnwirtschaftlich
Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	0	0
Anzahl der anhängigen Zwangsverwaltungen	1	0
davon in den anhängigen Zwangsversteigerungen enthalten	0	0
durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0
Fälle, in denen zur Verhütung von Verlusten Grundstücke übernommen wurden	0	0

**Gesamtbetrag der Rückstände auf zu leistende Zinsen auf Hypothekenforderungen
(§ 28 Abs. 2, Nr. 4c PfandBG)**

(in TEUR)	gewerblich	wohnwirtschaftlich
Anzahl der anhängigen Zwangsversteigerungen	8	5

Stade, den 31. März 2018

**Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade gegr. 1826
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts**

Die Direktion

Matthias Schicke und Heinrich Sendker

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An das Ritterschaftliche Kreditinstitut Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Ritterschaftlichen Kreditinstituts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens und Finanzlage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Bank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EUAbschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EUAPrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EUAPrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EUAPrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermes-

sen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Im Jahresabschluss des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, wurden in der Bilanz zum Bilanzstichtag im Bilanzposten Forderungen an Kunden Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von EUR 285,2 Mio. ausgewiesen. Gemäß den Angaben im Anhang werden zur Vorsorge von erkennbaren oder latenten Risiken im Kundenkreditgeschäft angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die von den Forderungen in Abzug gebracht werden. Somit werden die Forderungen mit dem Nennbetrag abzüglich Risikovorsorge ausgewiesen.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Gemäß der Satzung des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, stellt die wesentliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft das Pfandbriefgeschäft dar. Die Bank kann bankübliche Geschäfte betreiben, insbesondere die Kreditvergabe von Realkrediten. Darunter fallen insbesondere Immobiliarkredite an landwirtschaftliche Betriebe, der der Landwirtschaft vor und nachgelagerten Produktionsstufen, Verbände und Genossenschaften sowie Kredite für Wohn- und Geschäftsgrundstücke. Vor dem Hintergrund der Höhe der ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden in Relation zur Bilanzsumme ist eine Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf das Kreditgeschäft erkennbar. Dem Kundenkreditgeschäft liegen Bewertungsrisiken zugrunde. Zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft ist zum einen auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und zum anderen auf die Wert-

haltigkeit der Sicherheiten abzustellen. Beide Aspekte haben einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen. Die ordnungsgemäße Bewertung von Forderungen aus dem Kundenkreditgeschäft, insbesondere die Bewertung der Risikovorsorge war aus diesem Grund im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, zur Bewertung des Kundenkreditgeschäfts beurteilt. Dabei haben wir auch die entsprechende Geschäftsorganisation und die hierzu festgelegten Prozessabläufe berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung haben wir stichprobenhaft die wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheitenvereinbarungen und -bewertungen für einzelne Kunden überprüft. Im Rahmen unserer Prüfung sind wir zu der Erkenntnis gelangt, dass die Bewertung des Kundenkreditgeschäfts in Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben erfolgt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Ritterschaftlichen Kreditinstituts Stade gegr. 1826, Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts, Stade, vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften

zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EUAPrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das

Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grund-

sätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EUAPrVO

Wir wurden von dem Verwaltungsrat am 2. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Juni 2017 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer des Ritterschaftlichen Kreditinstituts tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EUAPrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Inka Schwiering.

Hamburg, den 15. Mai 2018

Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Björn Reher

Wirtschaftsprüfer

Inka Schwiering

Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
Archivstraße 3/5
21682 Stade
Telefon (041 41) 41 03-0
Telefax (041 41) 41 03-10
info@rki-stade.de
www.rki-stade.de

Redaktion

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Für die Direktion:
Heinrich Sendker und Matthias Schicke

Text und redaktionelle Bearbeitung

Boris Bünning, Julia Balzer
vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Konzept und Layout

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Abbildungen

© vitamin B² (Titel)
© Dennis Williamson, Buxtehude

Druckvergabe

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur, Stade

Auflage

100 Stück

Juni 2018



Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade
Pfandbriefanstalt des öffentlichen Rechts
gegründet 1826

Archivstraße 3/5 · 21682 Stade
Telefon: 04141 4103-18
info@rki-stade.de · www.rki-stade.de

